

Görlitz im Ausnahmezustand

Am Sonntag wird ein neuer Oberbürgermeister an der Neiße gewählt. Es könnte der Kandidat der AfD sein. Erstmals in Sachsen.

VON SEBASTIAN BEUTLER

Fast alle Interviewwünsche ließ der Görlitzer Oberbürgermeister Siegfried Deinege links liegen, fuhr in den Urlaub und zum Deutschen Städtetag. Deinege hielt sich eisern an das Neutralitätsgebot, während in seiner Stadt heftig um seinen Amtsnachfolger gerungen wird. Bis zum gestrigen Donnerstag. Da versammelt er die Journalisten in seinem Büro und liest eine vorbereitete Erklärung ab. Nichts bleibt dem Zufall überlassen, jedes Wort soll sitzen. Er verweist auf den Diensttag eines Görlitzer Oberbürgermeisters, dass er die Grundwerte der Demokratie und Freiheit zu achten, die Grundrechte aller Bürger zu wahren hat und menschenfeindlicher Hetze und Rassismus entgegenzutreten muss. Er lässt seine Amtszeit Revue passieren und singt ein Hohelied auf Görlitz: eine lebens- und liebenswerte Stadt, familienfreundlich und tolerant, mit stolzen Bürgern.

Denen wird in diesen Tagen gerade viel abverlangt. Am Sonntag entscheidet sich, wer neuer Oberbürgermeister in der Neiße Stadt sein wird. Wer im Zentrum der Stadt den beliebten Wochenmarkt aufsucht, muss damit rechnen, von Journalisten großer Zeitungen und Fernsehsender interviewt zu werden. Wie die Stimmung ist, was sie zum Wahlerfolg der AfD sagen und für wen sie am Sonntag stimmen werden. Görlitz und seine Einwohner stehen unter Beobachtung: sachsenweit, bundesweit und – seit ein Brief von Schauspielern und Regisseuren an die Görlitzer aufgetaucht ist, die schon in Hollywood-Produktionen mitspielten – gefühlt auch weltweit.

Denn in Görlitz könnte am Sonntag zum ersten Mal die AfD einen Oberbürgermeister stellen. Bundesweit ist das zwar nicht ganz richtig, seit im März 2018 der Bürgermeister im schwäbischen Burladingen, das den meisten nur wegen der TV-Werbung mit Affen des Textilunternehmens Trigema bekannt ist, der AfD beitrug.



Das Duell um das Oberbürgermeisteramt in Görlitz ist inzwischen zum deutschlandweiten Thema geworden. Foto: imago-images/Florian Gärtner

Aber was ist schon Burladingen im Vergleich mit Görlitz, der geteilten Stadt an der Neiße, die sich zusammen mit Zgorzelec seit 20 Jahren als Europastadt versteht. Nachdem die AfD bei der Europawahl hier stärkste Kraft wurde, will sie nun auch das Görlitzer Rathaus erobern. Die Partei schickte ihre erste Garde zum Wahlkampf nach Görlitz, darunter Parteichef Jörg Meuthen und Fraktionschefin Alice Weidel. Ihre Gegner traten entsprechend mit Annegret Kramp-Karrenbauer und Robert Habeck, den Vorsitzenden von CDU und Bündnisgrünen, an der Neiße auf.

Für Sachsen wäre ein AfD-OB ein Novum. Eines aber, das seit dem ersten Wahlgang vor knapp drei Wochen realistischer geworden ist. Damals erhielt AfD-Bewerber Sebastian Wippel mit über 36 Prozent die meisten Stimmen. CDU-Konkurrent Octavian Ursu erreichte rund 30 Prozent, für die grüne Landtagsabgeordnete Franziska Schubert stimmten 28 Prozent der Wähler. Zwar verzichtete sie nach einigem Hin und

Her und trotz ihres herausragenden Ergebnisses auf eine nochmalige Kandidatur an diesem Sonntag, so dass es auf Wippel oder Ursu hinausläuft. Und viele ihrer Anhänger wollen auch keinen AfD-Oberbürgermeister. Doch einen CDU-Mann stattdessen zu wählen, ist mindestens genauso schwierig für sie. „Ich sehe“, schreibt beispielsweise der Görlitzer Grünen-Chef Joachim Schulze, „dass viele Menschen, nicht nur aus dem direkten Unterstützerkreis von Franziska Schubert, traurig sind. Manche überlegen, ob sie noch zur Wahl gehen sollen. Gerade auch die Jüngeren.“

Und der künftige Stadtrat Mike Altmann von der Initiative „Motor Görlitz“, die auch die grüne Kandidatin unterstützte, postete nach einem Treffen mit Octavian Ursu: „Er weiß, dass er nicht unsere erste Wahl war.“ Trotzdem empfehlen die Spitzen des Schubert-Lagers und der Linkspartei den Görlitzern die Wahl Ursus. Der CDU-Politiker

richtete für diese Unterstützung seinen Wahlkampf neu aus. Die großen Plakate mit Überwachungskameras sind aus dem Stadtbild verschwunden, mit denen er vor dem ersten Wahlgang die künftigen Aufnahmen an den Grenzbrücken rechtfertigen und sich als Görlitzer Sheriff profilieren wollte. Seinen CDU-Vorsitz in der Stadt und im Landkreis Görlitz lässt er nun ruhen, sollte er gewählt werden, gibt er die Ämter ab. Und kurz vor der Wahl veröffentlichte er einen 12-Punkte-Katalog, in der auffälligerweise zahlreiche Schlagworte der Schubert-Kampagne auftauchen.

Für seine Gegner ist das aber alles nur noch Wahlbetrug. In den Foren der sozialen Netzwerke werfen sie Frau Schubert vor, ihre Wähler an die CDU verkauft zu haben. Andere wiederum warnen davor, die CDU zu wählen, weil sie sich mit den Grünen verbunden hätte und somit linke Politik künftig in Görlitz herrscht. Görlitz habe sich bereits vor drei Wochen entschieden, wird kolportiert. Jetzt solle die AfD um den

Wahlsieg betrogen werden. Längst geht es nicht mehr um die Stadt und deren Probleme, sondern nur noch um die Frage: Schafft es die AfD oder nicht? Ihr Idol sucht in den letzten Tagen den Kontakt mit den Wählern. Sebastian Wippel steht stundenlang in brütender Hitze im Stadtzentrum, abends tourt er von Gaststätte zu Gaststätte und hält Versammlungen ab. Auch Octavian Ursu mischt sich unters Volk, brät Wurst, findet zudem Zeit, neue Projekte für ein klimaneutrales Görlitz oder für die Anschaffung von neuen Straßenbahnen gemeinsam mit den Leipziger Verkehrsbetrieben auf den Weg zu bringen. Ob sie damit die Wähler erreichen?

Eine junge Frau auf dem Wochenmarkt fürchtet, dass es am Sonntag „sehr viele Protestwähler geben“ wird. Denn Görlitz fühlt sich abgehängt, ohne moderne Anbindung ans Schnellbahnnetz der Deutschen Bahn, wirtschaftlich am Rand mit der höchsten Arbeitslosenquote in Sachsen, konfrontiert mit einer Grenzkriminalität, die gefühlt steigt, obwohl die Zahlen der Polizei seit drei Jahren das Gegenteil belegen. Dass sich die Stadt in den zurückliegenden drei Jahrzehnten zu einer der schönsten in Deutschland entwickelte mit ihren 4000 Denkmälern, die im Stadtkern weitgehend saniert sind, macht die Görlitzer stolz. Aber sie fragen sich, womit sie künftig ihr Leben finanzieren werden.

Die Görlitzer und ihre Oberbürgermeister – das ist seit drei Jahrzehnten keine ungetrübte Beziehung. Das erste frei gewählte Stadtoberhaupt wählten die Görlitzer 1998 aus dem Amt – das gab es zuvor noch nicht in Sachsen. Der nächste ging gegen die ehrenamtlichen Aufsichtsräte eines kommunalen Unternehmens vor, die tatsächlich gerichtlich zur Zahlung hoher Summen verurteilt wurden. Schließlich Deineges Amtsvorgänger, der sich im Amt dermaßen mit der CDU überwarf, dass er aus der Partei austrat. Die unterstützte daraufhin den früheren Bombardier-Manager Siegfried Deinege. Sein Nachfolger könnte Ende Juli sein Amt antreten. Bei aller Neutralität gibt er ihm dann doch einen Wunsch auf den Weg, der wie ein Gebot klingt: „Uns kommt eine besondere Rolle als weltoffene Stadt im Herzen Europas zu. Dies alles gilt es auszubauen.“

■ Einen Podcast zum Thema gibt es hier: szlink.de/deinege_podcast

Die Kandidaten Zwei Bewerber, zwei Politikansätze



Ursu ist seit 2009 für die sächsische CDU aktiv.

Octavian Ursu (CDU) wurde 1967 in Bukarest geboren. Er wuchs in Rumänien auf, machte 1986 sein Abitur, studierte an der Nationalen Musikuniversität Bukarest Musik und Pädagogik und legte 1990 sein Staatsexamen ab. Im gleichen Jahr siedelte er nach Deutschland über, arbeitete als Solo-Trompeter in der Neuen Lausitzer Philharmonie in Görlitz. Von 2000 bis 2014 war er Betriebsratschef des Musiktheaters Görlitz und im Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau. Seit 2009 ist er Mitglied der CDU, seit 2014 Abgeordneter im Sächsischen Landtag. Im ersten Wahlgang kam er auf 30,3 Prozent. Ursu ist verheiratet, hat zwei Kinder, ist griechisch-orthodox. Er ist seit fast 20 Jahren deutscher Staatsbürger, gab seinen rumänischen Pass ab.



Wippel wechselte 2013 von der FDP zur AfD.

Sebastian Wippel (AfD) wurde 1982 in Görlitz geboren und ist von Beruf Polizeikommissar. Nach dem Bundeswehrdienst studierte er in Chemnitz und in Hannover Münden. Ab 2007 war er Polizeikommissar in Niedersachsen, 2012 wechselte er als Polizeikommissar und stellvertretender Dienstgruppenführer nach Görlitz. Dort war Wippel Mitglied der Arbeitsgruppe Innere Sicherheit, die sich unter anderem mit diversen Migrationsthemen befasste. Ab 2010 war er Mitglied der FDP, wechselte aber aus Unzufriedenheit über die Mitgliederabstimmung zum Euro 2013 zur AfD, seit 2014 sitzt er im Landtag. Den ersten Wahlgang der Oberbürgermeisterwahl gewann er mit 36,4 Prozent. Wippel ist verheiratet und hat drei Kinder.

Nur eine familienfreundliche, weltoffene Europastadt Görlitz wird als Lebens-, Wirtschafts- und Bildungsstandort erfolgreich wachsen.

Octavian Ursu

Wenn jemand Görlitz in Verruf bringt, dann sind es jene, die Hollywood dazu ermutigt haben, sich despektierlich zu Wort zu melden.

Sebastian Wippel



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS

Freistaat SACHSEN



Damit es jedes Kind packt.

Alle Kinder haben das Recht auf gleiche Bildungschancen und Eltern müssen Familie und Beruf gut vereinbaren können. Mit dem GUTE KITA GESETZ investiert der Bund bis 2022 5,5 Mrd. Euro – in Sachsen rund 269 Mio. Euro in die Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels von Kindertageseinrichtungen und die Stärkung der Kinder-tagespflege durch mehr Zeit für mittelbare pädagogische Arbeit. So sorgen Land und Bund gemeinsam für mehr Qualität und weniger Gebühren in der Kindertagesbetreuung. Weitere Informationen zu den Schwerpunkten der Länder: www.bmfsfj.de/gute-kita-gesetz

